

II-1066 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 658/J

1991-03-08

A n f r a g e

der Abgeordneten Heinz Gradwohl

und Genossen

an den Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft

betreffend "Gläserner Bauer" und "Waffenschmiede der Agrarpolitik".

In der Nummer 9 vom 25. Februar 1991 der Zeitschrift Profil wird über Hofakte in der Steirischen Landwirtschaftskammer berichtet und mit dem Untertitel "Formular einer 'Betriebskarte': Intimste Details" eine Land- und Forstwirtschaftliche Betriebskarte abgebildet.

"Der Förderungsdienst BM Das Lebensministerium." berichtet in der Nummer 12/1990 über die Realisierung des Betriebskartenkonzeptes 2000. In der selben Nummer wird auch unter dem Titel "Die Betriebsstatistiker sind die Waffenschmiede der Agrarpolitik" über eine Fachtagung zum Konzept "Betriebskarte 2000" aufgrund des LFBIS berichtet. Vizekanzler Dipl.Ing. Josef Riegler hat am 8. Oktober 1980 als Abgeordneter im Parlament bei der Beschußfassung des LFBIS vom "Gläsernen Bauern" gesprochen, wenn durch die elektronische Datenerfassung der Zugriff vom Landwirtschaftsministerium bis zur Bezirksbauernkammer möglich wird.

Dipl.Ing. Josef Riegler hat damals auch gemeint, daß der Landwirtschaftsminister mit der Verwirklichung dieses Konzeptes zum "Großen Bruder" nach Georg Orwell's "1984" wird. Weiters sagte Dipl.Ing. Riegler damals zum Landwirtschaftsminister: "Und dann erklären Sie mir bitte, wozu Sie alle diese höchstpersönlichen Angaben und Daten für die Erfüllung Ihrer agrarpolitischen Aufgaben brauchen wollen. (Beifall bei der ÖVP.) Es gibt meines Erachtens dafür keine andere Erklärung als die, daß es Ihnen um die politische Machtausweitung geht."

- 2 -

Die unterzeichneten Abgeordneten richten daher an den Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft nachstehende

A n f r a g e :

1. Welche Daten über einen landwirtschaftlichen Betrieb, über den Hofbesitzer bzw. Betriebsführer und über welche weiteren Personen werden EDV-mäßig detailliert auf der Betriebskarte 2000 erfaßt?
2. Wer bestimmt aufgrund welcher gesetzlichen Grundlagen, daß die unter 1. erfragten Daten erfaßt werden?
3. Woher stammen die EDV-mäßig erfaßten Daten?
4. Teilen Sie die vom Dipl.Ing. Riegler am 8. Oktober 1980 im Parlament geäußerte Meinung, daß die bei allen Förderungsanträgen vom Förderungswerber verlangte Zustimmungserklärung, daß seine Angaben verdatet weitergegeben und gespeichert werden, den Zielsetzungen des Datenschutzes nicht entspricht?
5. Wer hat Zugang zu den Daten der "Betriebskarte 2000"?
6. Stimmt die Grafik auf Seite 349 im Förderungsdienst 12/1990, wonach die von der Bezirksbauernkammer erstellte "Betriebskarte 2000" auch in der jeweiligen Landeslandwirtschaftskammer, im Land- und Forstwirtschaftlichen Rechenzentrum und im Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft abgelesen werden kann?
7. Sollten Sie die Frage 6. mit "Ja" beantworten, können Sie dann persönlich garantieren, daß das Datenschutzgesetz nicht verletzt wird?

- 3 -

8. Wie hoch sind die Kosten, die dem Bund aus dem Konzept "Betriebskarte 2000" personell und materiell jährlich erwachsen?
9. Können Sie mit Sicherheit ausschließen, daß die Personen im Rahmen der ihnen vom Bund bezahlten Leistungen auch andere Tätigkeiten, wie z.B. Anlegen und Warten von Hofakten, ausüben?
10. Können Sie weiters mit Sicherheit ausschließen, daß die vom Bund installierten Anlagen auch für andere Zwecke verwendet werden?
11. Gibt es Untersuchungen, ob und wie oft die in der Frage 1. erfragten Daten überhaupt ordnungsgemäß gebraucht werden?